

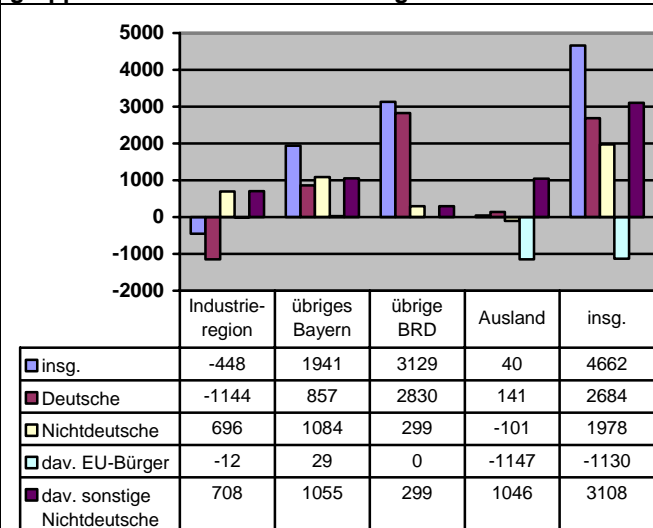
Statistischer Monatsbericht für Februar 2003

25.03.2003

Lebensmittelpunkt Nürnberg und Mobilität

Nürnbergs Einwohnerzahl wächst seit April 2000 wieder, im Durchschnitt um mehr als 200 monatlich. Maßgebend hierfür ist ein positiver Wanderungssaldo, d. h. es ziehen mehr Menschen hierher als aus Nürnberg abreisen. Eine Auswertung des städtischen Melderegisters ergab für das Jahr 2002 einen Wanderungsgewinn von über 4 600 Personen, der das Geburtendefizit mehr als ausgleicht; der Wanderungsgewinn stützt sich überwiegend auf Deutsche und auf Nicht-EU-Ausländer. Bei den nichtdeutschen EU-Bürgern ergab sich ein negativer Saldo.

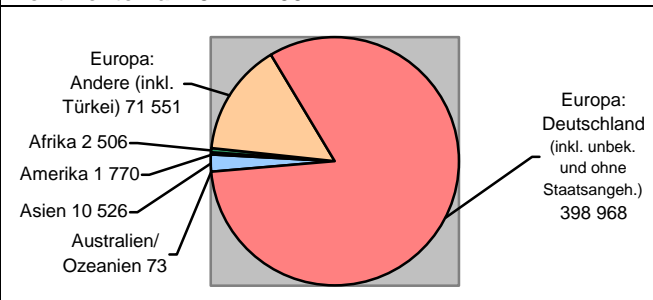
Abb. 1: Wanderungssaldo ausgewählter Bevölkerungsgruppen nach Herkunfts- und Zielgebieten am 31.12.2002



Amt für Stadtforschung und Statistik

Trotz (oder gerade wegen?) der z. Zt. schlechten wirtschaftlichen Gegebenheiten wird die Stadt als chancengebender (Zufluchts-) Ort neuerlich attraktiv. Dies nicht nur für Deutsche, sondern es haben Menschen aus rund 160 Ländern in Nürnberg Wohnung gefunden. Zu hoffen ist, dass die Stadt ihrerseits von der Kreativität und Innovationskraft der Neubürger/innen profitieren kann.

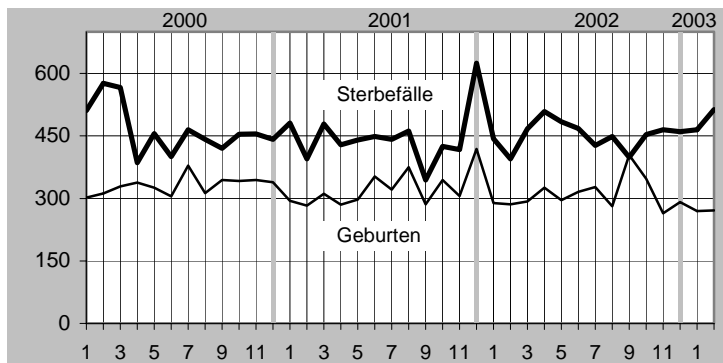
Abb. 2: Zuordnung der Nürnberger Bevölkerung nach Kontinenten am 31.12.2002



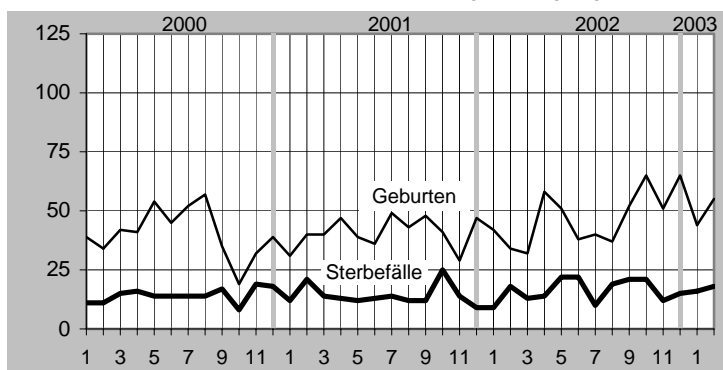
Amt für Stadtforschung und Statistik

Fortsetzung siehe Innenblatt

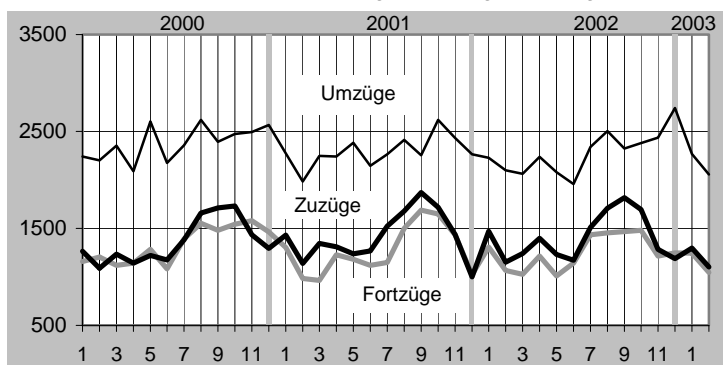
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



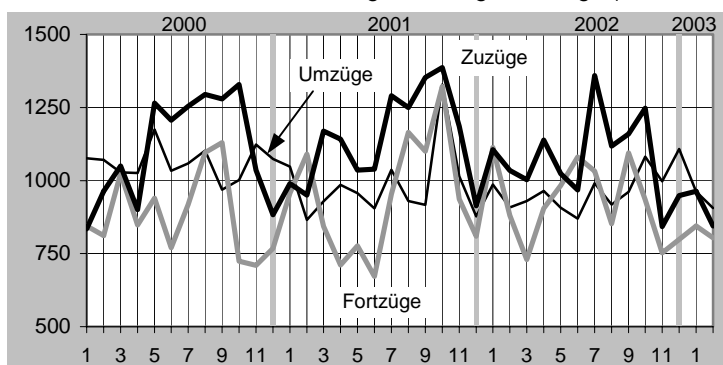
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)



Nichtdeutsche ziehen öfter um

Die Auszählung des städtischen Melderegisters zum Stand 31.12.2002 brachte weitere interessante Ergebnisse: Betrachtet man alle Wanderungsbewegungen, also die Summe aus Zu- und Fortzügen sowie der Umzüge innerhalb des Stadtgebietes, lässt sich daraus die Bereitschaft einer bestimmten Bevölkerungsgruppe erkennen, ihre Wohnumgebung zu wechseln (Mobilität). Nicht überraschend ist dabei die hohe Bewegungszahl der nichtdeutschen Bevölkerung, die zu Nürnberg weniger hergebrachte Bindungen hat; auch die rechtlichen Gegebenheiten zur Niederlassung sind für diese Gruppe andere als bei Deutschen. Auffällig ist jedoch die wesentlich höhere Mobilität der Nichtdeutschen in Relation zum Bevölkerungsbestand. Für den Bestand wurde eine (für 2002 vorläufige) mittlere Bevölkerungszahl gebildet, um die Zu- und Wegzüge innerhalb des Jahres einzubeziehen.

Abb. 3: Wanderungsbewegungen (Zuzüge, Fortzüge, Umzüge) und Bevölkerungsbestand

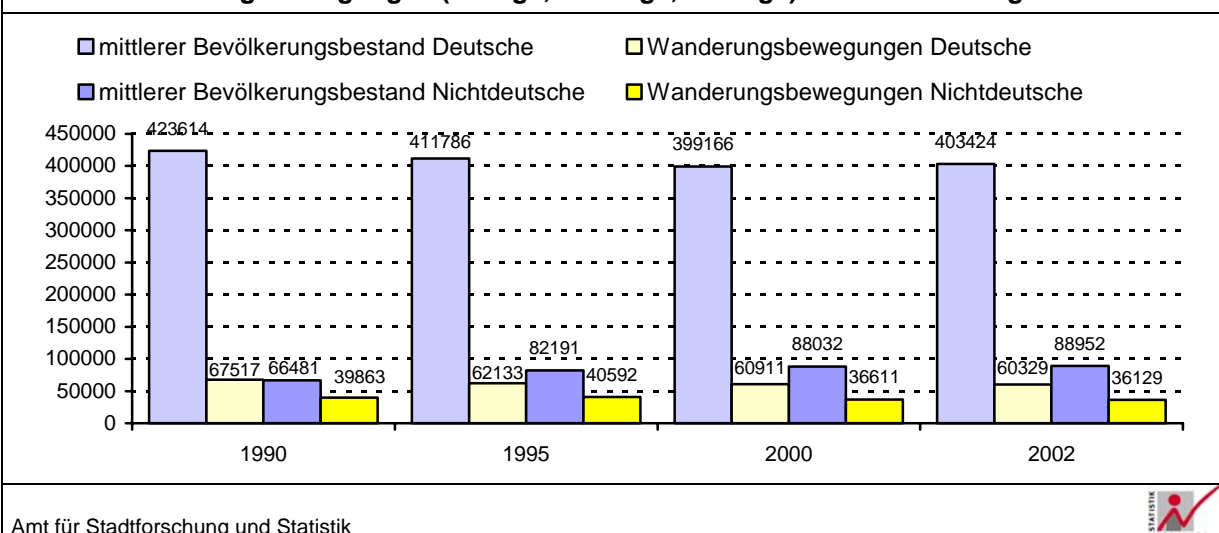
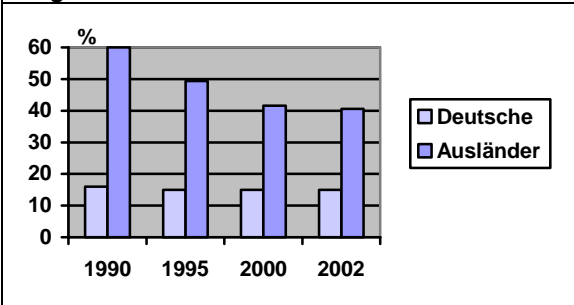


Abb. 4: Wanderungsbewegungen je Bevölkerungsstand



Setzt man Wanderungsbewegungen und mittleren Bevölkerungsstand ins Verhältnis, so haben im Jahresablauf von 100 Deutschen im Jahr 1990 16 und 1995, 2000 und 2002 je 15 Einwohner eine An-, Um- oder Abmeldung getätigt, dagegen wechselten 1990 von 100 Nichtdeutschen 60, 1995 49, 2000 42 und 2002 41 Personen aus unterschiedlichsten Motiven ihre Meldeadresse. Bei Ausländern lässt sich damit eine langsame Konsolidierung der Meldevorgänge auf noch hohem Niveau feststellen.

Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung in Nürnberg Ende 2002 (insges. 86 764)

Abb. 5: Nichtdeutsche Bevölkerung aus Ländern außerhalb der EU am 31.12.2002

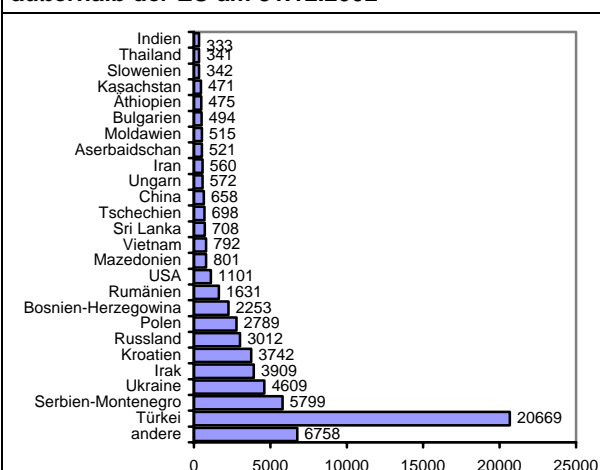
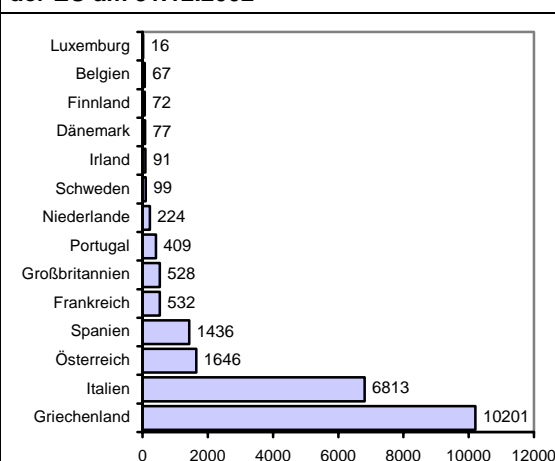
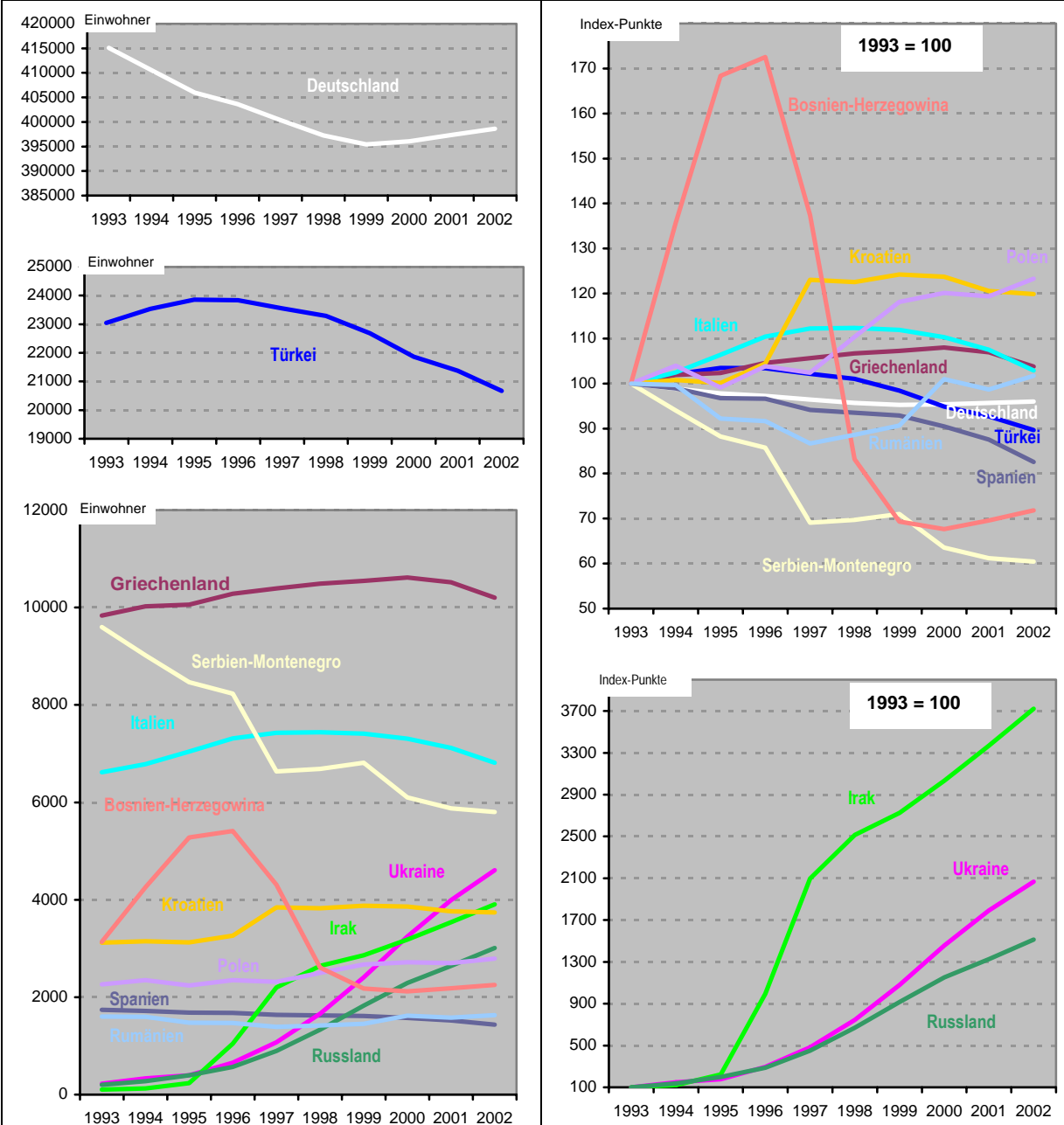


Abb. 6: Nichtdeutsche Bevölkerung aus Ländern der EU am 31.12.2002



Die größten Anteile innerhalb der ausländischen Bevölkerung Nürnbergs stellen seit Jahren Türken (23,8 %) und Griechen (11,8 %), gefolgt von Italienern (7,8 %); sie dokumentieren damit die längst vollzogene Sesshaftmachung der seinerzeitigen „Gastarbeiter“. Hierzu zählen z. T. auch die 12 937 Angehörigen der Teilstaaten des früheren Jugoslawien (Slowenien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien sowie Serbien und Montenegro), die zusammen 14,9 % des nichtdeutschen Sektors belegen. In den Bestands- und Entwicklungskurven spiegeln sich aber auch jüngstgeschichtliche Entwicklungen in regionalen Krisengebieten oder die Auflösung des früheren Ostblocks.

Abb. 7: Bestand und Entwicklung der in Nürnberg vertretenen Nationalitäten (Auswahl)



Amt für Stadtforschung und Statistik

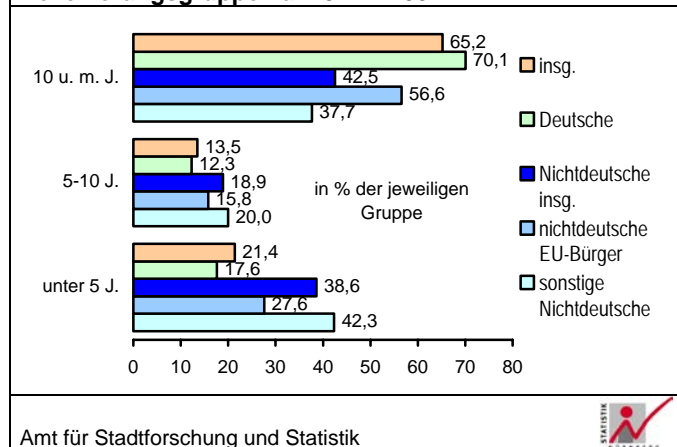
Abb. 7 zeigt insbesondere ein starkes Zuzugspotential von Ukrainern und russischen Staatsangehörigen, die als sog. Kontingentflüchtlinge aufgenommen werden oder als Angehörige deutschstämmiger Aussiedler einreisen, sowie von Asyl suchenden Irakern. Flüchtlinge aus dem früheren Jugoslawien konnten dagegen dorthin zurückkehren. Der Rückgang der türkischen Bevölkerungszahl von 23 853 Ende 1995 auf 20 669 zum 31.12.2002 (Melderegisterauszählung) korrespondiert mit einem leichten Anstieg der Zahl deutscher Einwohner. Dies lässt sich partiell auf vermehrte Einbürgerungen infolge der Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts 1999 zurückführen. Im Jahr 2002 ließen sich 2 236 Personen in Nürnberg einbürgern, darunter 47 % Türken (1 052 Personen).

Fortsetzung letzte Umschlagseite

Zwei Drittel der Nürnberger sind schon lange da

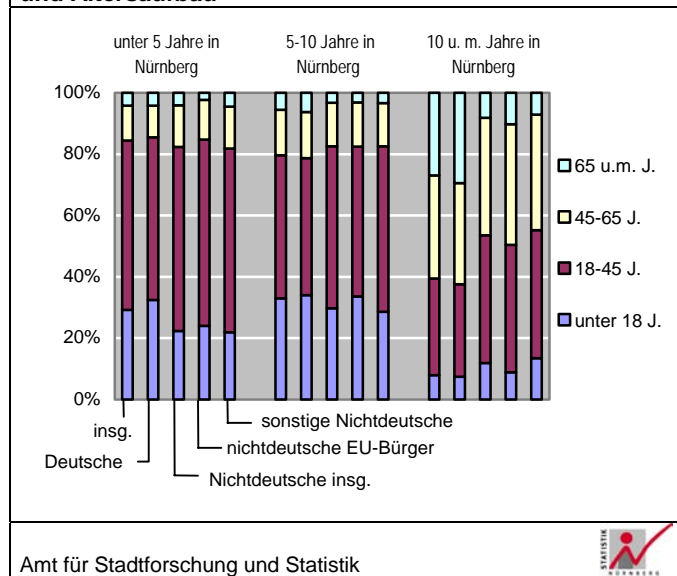
Die seit der Anmeldung in Nürnberg vergangene Zeit kann als Aufenthaltsdauer interpretiert werden, wobei allerdings Voraufenthalte unberücksichtigt bleiben. Auch unter dieser Einschränkung ist festzustellen, dass die weit überwiegende Zahl der Nürnberger ihre Stadt als Lebensmittelpunkt schätzt, denn über 65 % (und bei den deutschen Einwohnern über 70 %) halten sich schon 10 Jahre und länger in ihr auf.

Abb. 8: Aufenthaltsdauer in Nürnberg für ausgewählte Bevölkerungsgruppen am 31.12.2002



Differenziert man diesen Nürnberg-treuen Bestand nach seiner Altersstruktur, so können nur 39,5 % als jüngere Einwohner bis 45 Jahre festgestellt werden, 27 % (bei Deutschen über 29 %) haben bereits die Rentengrenze erreicht; auf alle Einwohner gerechnet, sind es 19,2 %. Die unter 45-Jährigen besetzen dagegen mit 84,5 % die stärkste Position jener Nürnberger, die noch keine 5 Jahre hier gemeldet sind. Ihr Anteil sinkt bei längerem Aufenthalt (Gruppe 5-10 Jahre) auf 79,7 % und zeigt damit die Abhängigkeit der Mobilität vom Alter auf.

Abb. 9: Aufenthaltsdauer nach Bevölkerungsgruppen und Altersaufbau

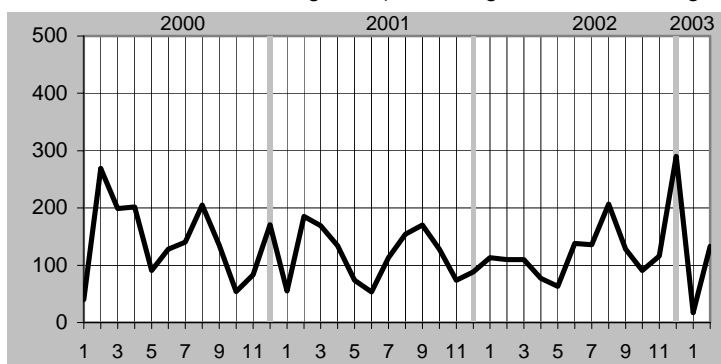


Verbraucherpreisindex

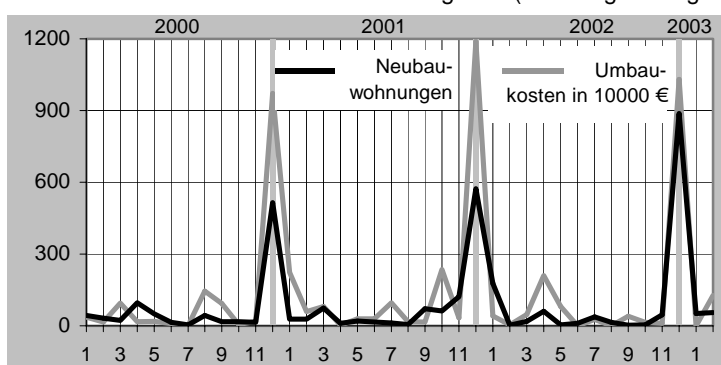
2000 = 100	Dezember		Januar		Februar	
	2002	2001	2003	2002	2003	2002
...für Deutschland	104,0	102,8	104,0	102,9	104,5	103,2
Veränderung zum Vormonat in %	1,0	1,0	0,0	0,1	0,5	0,3
...für Bayern	104,5	103,0	104,4	103,1	105,0	103,4
Veränderung zum Vormonat in %	1,1	1,1	-0,1	0,1	0,6	0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

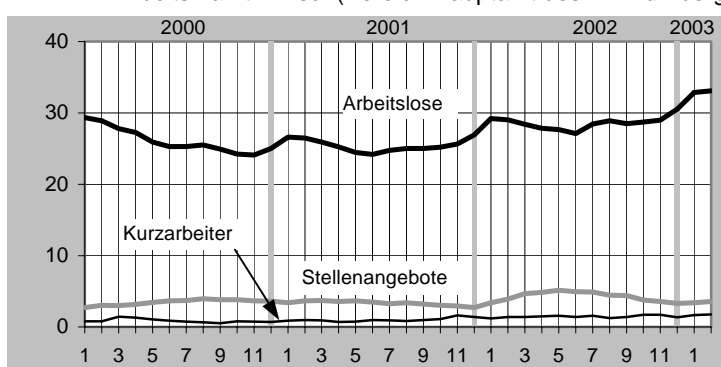
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



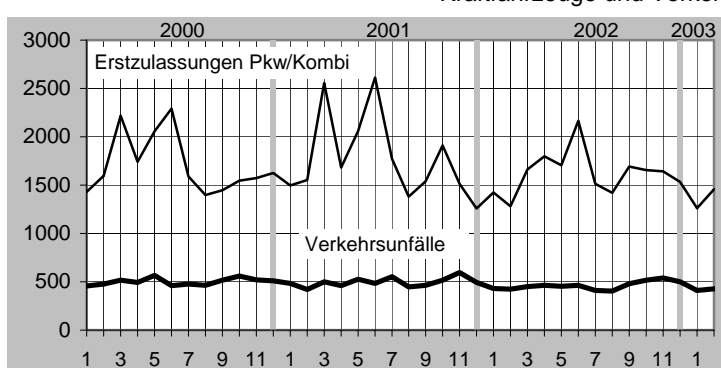
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



Arbeitsmarkt in Tsd. (Bereich Hauptamt des AA Nürnberg)



Kraftfahrzeuge und Verkehr



Fremdenverkehr in Tsd.

